

Miscellen.

Eine Urkunde von 1444.

Mitgetheilt von Pf. F. M. Maier in Graz.

Salzburg, 1444, 27. Februar.

Erzbischof Friedrich von Salzburg bittet Kaiser Friedrich IV. um Schutz für die von dem Vogte Georg v. Puchaim bedrängten Unterthanen des Stiftes Reichersberg.

Allerdurchleuchtigster kunig vnd allergnedigster herr, mein andechtig gebete vnd gehorsam willig dinst allzeit voran. Mein lieber in got Pauls brobst zu Reichersperg hat mir zu erkennen gegeben, wye weilennnd dy hochgeborn fursten mein besunderlieb herren Wilhelm vnd Albrecht vettern hertzogen in Oesterreich etc. des edeln meines besunder lieben Jörgen von Puchaim vordern doch auf irr widerruffen beuolhen hieten daz sy das gotshaus Reichersperg bey seiner kirchen vnd aygen ze Edlitz vnd iren züehörungen vogten, hanndhaben vnd schermen solden vor allem gewalt vnd vnrechten, als dann in iren briefen der abschrift hie inne beslossen lawtter begriffen ist, dyselb vogtey der benannt von Püchaim annders hanndeln sulle, dann von alter herkomen sey, des sich desselben brobst lewte vast beswert beduncken vnd vermaynen, solde in solich beswernüss nicht abgetan werden, sy müsten dy güter vngepawt ligen lassen, daraws dem gotshaus Reichersperg künftiger schad ersteen möchte bitte ich mit dyemütigem fleiss, ewr künigkliche durchleuchtikeit geruhe dem benannten von Puchaim ernstlich schaffen ze schreiben, daz er solich beswernüss abtue vnd dy bemelt vogtey halde, als von alter herkomen sey, damit diselben güter nicht verödet, sunder pawlich gehalten werden, daz der benannt brobst vnd sein gotshaus an iren dinsten nicht abgannck gewynnen, das sol vnd wil ich mit andechtigem gebete vnd gehorsamen willigen dinsten allzeit gern verdienen vmb ewr künigklich durchleuchtigkait, dye der almechtig got in begirlichem standd vnd wesen der heiligen kristenhait zu trost

vnd scherme lanngzeit geruche glücklich ze behalden. Beschriben ze Salzburg an pfintztag vor dem suntag Inuocaut in der vasten anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto.

Ewrer durchleuchtikeit diemutiger kapplan
Friedreich ertzbischoue ze Saltzburg.

A. t.

Dem allerdurchleuchtigisten Fürsten vnd herren kunig Fridreichen von gotes gnaden römischen kunig ze allen zeiten merer des reichs hertzogen ze Oesterreich ze Steyer, ze Kernden, ze Krain vnd grafen ze Tirol etc. meinem allernedigisten herren.

(Original im Besitze des Herrn Prof. Emil Moser in Graz.)

Würdigung der Verdienste

Franz Thaddä v. Kleienmahrn's

durch den Fürsten Erzbischof Hieronymus.

(Vom k. k. Regierungs-Archivar Friedrich Strakmayer.)

Wohl ein Jeder, der nur etwas eingehender mit Salzburg's Geschichte sich beschäftigt hat, kennt und schätzt Franz Thaddä von Kleienmahrn's „Nachrichten vom Zustande der Gegenden „und Stadt Subavia vor, während und nach Beherrschung der Römer bis zur Ankunft des heil. Rupert's „und von dessen Verwandlung in das heutige Salzburg*“, allgemeiner und kurzweg benannt und gekannt unter dem Titel: „Subavia“.

Noch unendlich höher aber wird Derjenige dieses ausgezeichnete Werk zu würdigen verstehen, welcher, ernsteren Studien der heimatlichen Geschichte obliegend, zuweilen in die Lage kommt, sich darin Rath zu holen, denn er wird in demselben eine unerschöpfliche, jederzeit zuverlässige Quelle gefunden haben.

Es dürfte demnach gewiß für alle Freunde der Landeskunde von einigem Interesse sein, zu erfahren, welcher Werth diesem Werke des wackeren Patrioten, des Staatsmannes und Forschers von seinen Zeit-

*) Salzburg, gedruckt und zu finden in der Hof- und akad. Waisenhaus-Buchhandlung. 1784.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Maier F.M.

Artikel/Article: [Miscellen. Eine Urkunde von 1444. 225-226](#)